

Birgitta Schermbach

Am 18.10.1963 um 22.30 Uhr entschied ich, den warmen Mutterleib zu verlassen und mich über das grelle Licht im Kreiskrankenhaus in Aschaffenburg/Deutschland lauthals zu beschweren. Wer will denn schon zum Lebensbeginn geblendet werden?

Inzwischen sind meine Haare dunkelbraun-grau-meliert und ich kann auf ein bisschen Lebenserfahrung zurückblicken. Bereits 15 Jahre beobachte ich den Alltag und gestalte als Akteurin so manch schelmische Intervention, die ich dann in Geschichten verwandle und niederschreibe.

Letztes Jahr wollte ich ein #Flausenministerium in Basel gründen und die heiteren #Liedtaneien aus dem Alltag der Einwohner: innen sammeln. Ich selbst wollte täglich via YouTube humorvolle Impulse geben und aufzeigen wie man solche #Liedtaneien im ganz normalen Alltag findet. Einige Stiftungen und auch Beat Jans fanden die Idee grossartig, doch am Ende bekam ich für diesen #Hurz kein Geld.

In der Buchhandlung Labyrinth zu Basel initiiere ich #Erzählräume zu den verschiedensten Themen. Wir leben in einem Raum aus Erzählungen. Dieser Raum macht unser Weltverstehen aus. Es ist daher von zentraler Bedeutung, neben dem Erzählen ein offenes Ohr für die Geschichten der Anderen zu entwickeln. Wenn wir also im gesellschaftlichen Leben Erfahrungen lebendig halten und nutzbar machen wollen, müssen wir Räume schaffen, in denen Menschen unterschiedlicher Altersklassen ihre Erfahrungen erzählen und andere zuhören können.

Zudem leite ich Humor-Semi-Narre, in denen Humor als Lebenskunst ausprobiert werden kann. Mein finanzielles Grundrauschen garantiere ich mit der Arbeit als Pflegefachfrau Psychiatrie in der Klinik Arlesheim und den Führungen im Musikautomaten Museum in Seewen.

So sehe ich in Kurzform mein sensibles und fantasievolles Naturell, das sich immer für die verschiedensten Aspekte des Lebens öffnet.

Und ich denke, Sie, verehrte Teilnehmer: innen, werden mich an diesem Abend nochmals aus einer anderen Warte wahrnehmen. Darauf freue ich mich!